

Stammdaten

Flussgebiet	Elbe/Labe (5000)
Bearbeitungsgebiet	28 Ilmenau/Seeve/Este
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Lüneburg Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	11,05
Alte Wasserkörper Nr.	28006
Gewässertyp	17 Kiesgeprägte Tieflandflüsse
Gewässerpriorität	3
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	ja
Status	HMWB - erheblich verändert
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	gut (2)
Makrozoobenthos Gesamt	gut (2)
Degradation	gut (2)
Saprobie	gut (2)
Makrophyten/Phytob.ges.	mäßig (3)
Makrophyten	mäßig (3)
Diatomeen	mäßig (3)
Phytobenthos	unklassifiziert (U)
Phytoplankton	nicht relevant
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	Pges
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	0 4 20 18 24 2 0
Wasserkörper kartiert [%]	67

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Keine Synergien
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
An den Gewässerabschnitten mit Strukturklassen 1 und 2 (Bereich Ellringen-Thomasburg) sind Maßnahmen in der Regel nicht durchzuführen. keine Reihenfolge erforderlich
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Es besteht grundsätzlich ein hohes Entwicklungspotenzial hin zum "guten Zustand".

Die eigendynamische Gewässerentwicklung ist, soweit es die Randbedingungen ermöglichen, zuzulassen. Ein Ermittlungsmonitoring zur Ursachenfindung der Defizite bei den Diatomeen, die u. a. die Nährstoffbelastung aufzeigen, ist vorrangig durchzuführen.

Unabhängig davon ist zur Verbesserung und Stabilisierung des Zustandes des Sandtriebs als Folge von Sandeinträgen so weit wie möglich zu reduzieren: Entwickeln eines lichten standorttypischen Gehölzsaumes wo noch fehlend. Die Anlage von Randstreifen besonders bei angrenzender Ackernutzung kann die Nährstoffbelastung (Orientierungswertüberschreitung bei Pges) reduzieren. Sandfänge bei Bedarf in Seitengräben anlegen.

Zur Erhöhung der Strukturvielfalt wird der Einbau von Kies und Totholz an geeigneten Abschnitten empfohlen.
Die ökologische Durchgängigkeit im gesamten Wasserkörper ist anzustreben.

Maßnahmen zur Auenentwicklung sind zu prüfen.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:

Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Staueffekte	1		
Diffuse Quellen	1		
Ursache unklar	1		keine

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2		keine
Diffuse Quellen	3	Orientierungswertüberschreitung bei Pges.Von flächenhaften Einträge ist auszugehen, Waldanteil im Einzugsgebiet 42 %.	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
Ursache unklar	1		keine

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	4	Diffuse Quellen, intensive landwirtschaftliche Nutzung	Ermittlungsmonitoring, effektive Maßnahmen nur im Zusammenhang mit grundwasserschonender Landbewirtschaftung
Lichtlimitierung	2		
fehlende Beschattung	3		M 4.2: Wo fehlend Entwicklung eines lichten Gehölzsaumes
intensive Unterhaltung	3		Ökologisch angepasste Unterhaltung prüfen
starke Strukturdefizite	2		
unklar	4	Eutrophierung aus diffusen Quellen, intensiver landwirtschaftliche Nutzung	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
28006	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	1	Begradigung	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	nein	
28006	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3	Begradigung	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	prüfen	
28006	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3	Begradigung	3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3	prüfen	
28006	Keine Ufergehölze	3	Ufergehölze defizitär	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.2 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Flüssen	ja	An den Abschnitten wo fehlend
28006	Festsubstrat defizitär	3	Kiesbänke defizitär	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.1 - Einbau von Kiesstrecken /-bänken	ja	
28006	Festsubstrat defizitär	3	Totholz defizitär	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	ja	
28006	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	4	Sandtrieb	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.1 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus oberflächigen Einschwemmungen	ja	Abschwemmungen durch angepasste Auennutzung reduzieren
28006	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	4	Sandtrieb	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.2 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus den Seitengraben des Einzugsgebietes - Anlage eines Sand- und Sedimentfanges im Graben	prüfen	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
28006	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	4	Sandtrieb	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.6 - Anlage von Gewässerrandstreifen mit naturnaher Vegetation	ja	
28006	Starke Abflussveränderungen	1		7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	nein	
28006	Aue beeinträchtigt	4		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	prüfen	
28006	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4		9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	
28006	Intensive Unterhaltung	3				prüfen	Ökologisch angepasste Unterhaltung prüfen
28006	Ursachen unklar	1				nein	

This topographic map of the Neetze region in the Harz area shows a complex network of contour lines indicating elevation. The map includes several settlements and landmarks: Neetze, Sankt, Radenbeck, Thomasburg, and Ehringen. A yellow line highlights a specific route through the landscape, starting from the top left, passing through Sankt, and ending near Ehringen. The map also shows various roads, including a main road (B1) and several smaller roads. The terrain is characterized by numerous hills and valleys, with contour lines ranging from 20 to 100 meters. The map is oriented with North at the top.

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0,4 km	2,2 km	2,0 km	2,6 km	0,2 km	0 km
0 %	4 %	20 %	18 %	24 %	2 %	0 %

Die Struktur der **kartierten Abschnitte** ist überwiegend mäßig bis stark verändert. Die Struktur der nicht zugänglichen naturnahen Abschnitte ist jedoch deutlich besser zu bewerten. Beseitigung der ökologischen Sperren (9), Vitalisierungsmaßnahmen im eigenen Profil (3) und die Entwicklung eines naturnahen Ufersaum (6.6) zur Reduktion von Sand- und Nährstoffeinträgen können die Bewertung durch die biologischen QE positiv beeinflussen.

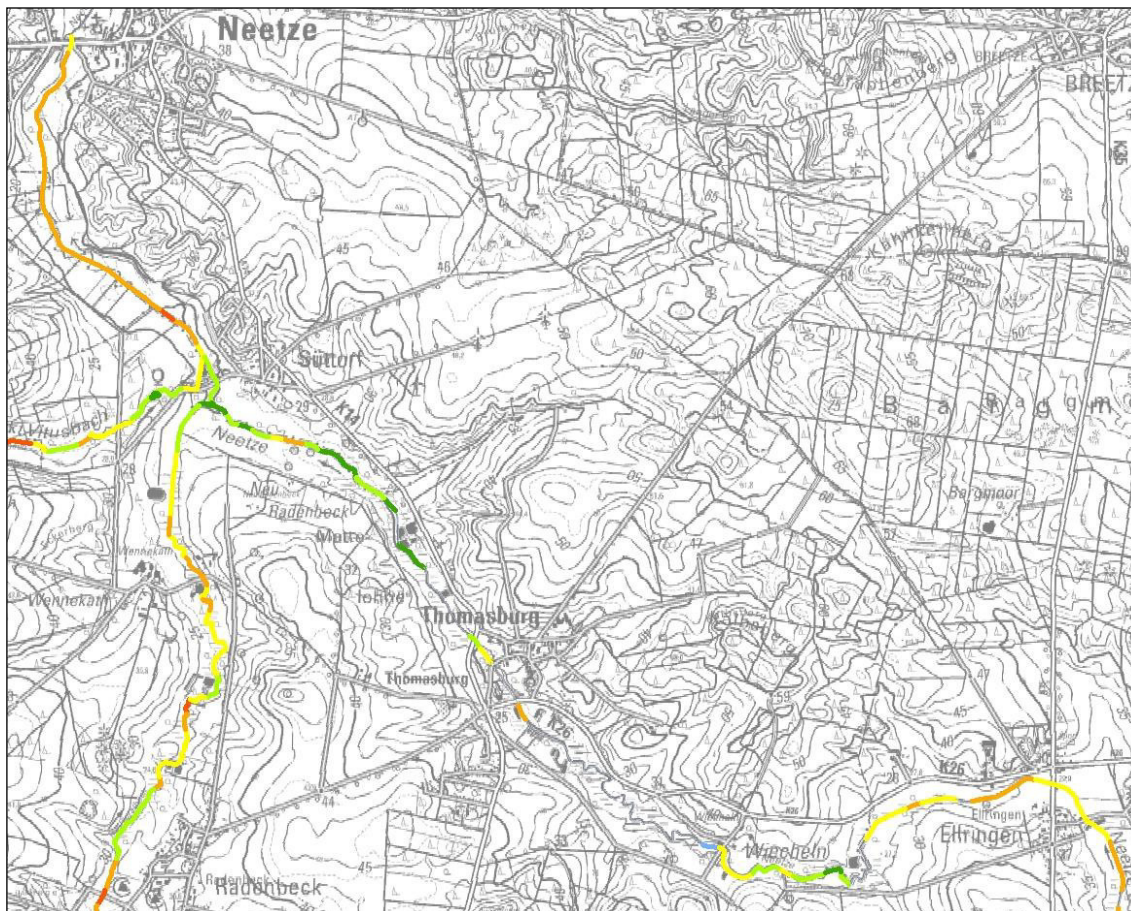


Neetze oberhalb Neetze



Neetze unterhalb Ellringen

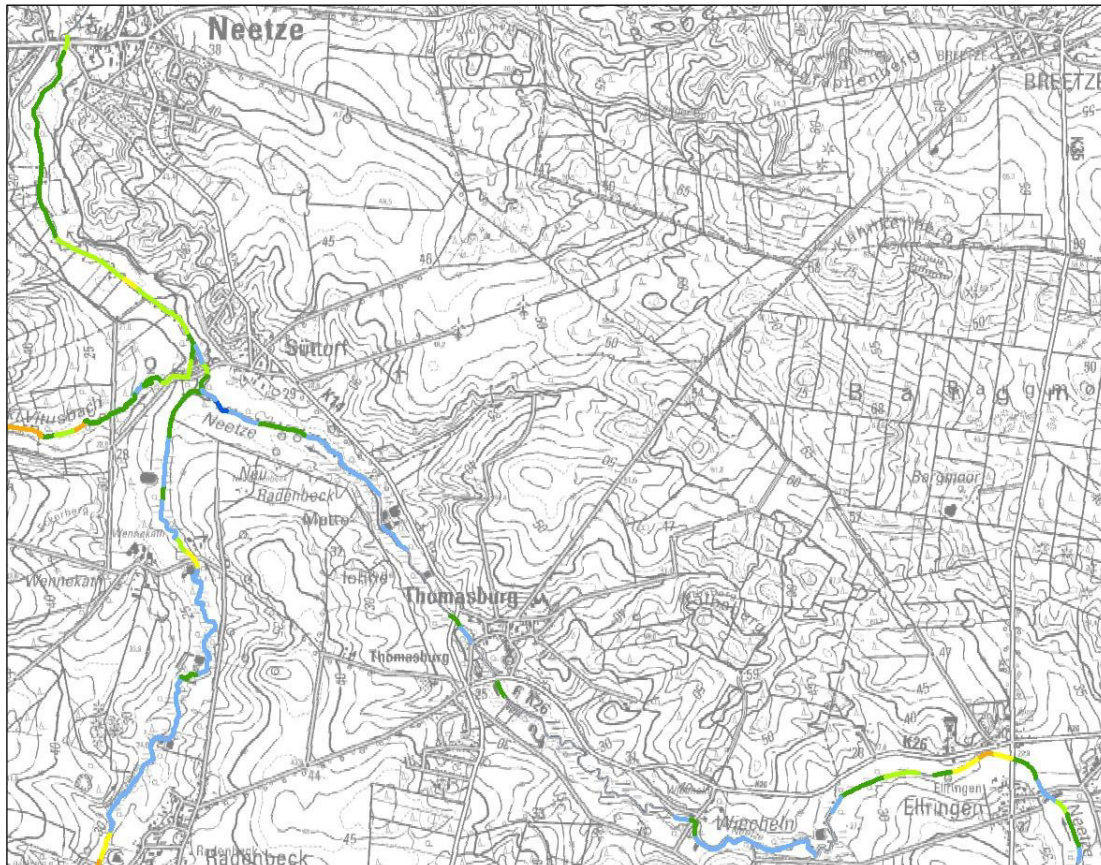
Bewertung Gewässerstruktur Sohle



Strukturveränderung der Sohle im WK gesamt (km und %, nicht kartiert 3,7 km)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0,1 km	1,0 km	1,5 km	1,9 km	2,8 km	0,1 km
0 %	1 %	9 %	14 %	17 %	25 %	1 %

Die Struktur der Sohle ist überwiegend deutlich bis stark verändert. Sandtrieb und Defizite an Totholz und Kiesbänken wirken sich negativ auf die aquatische Lebensgemeinschaft aus. Durch den Einbau von Kies und Totholz (5.1 / 5.2) und die Anlage von Gewässerrandstreifen und Sandfängen (6.2/6.6) kann dem entgegengewirkt werden.



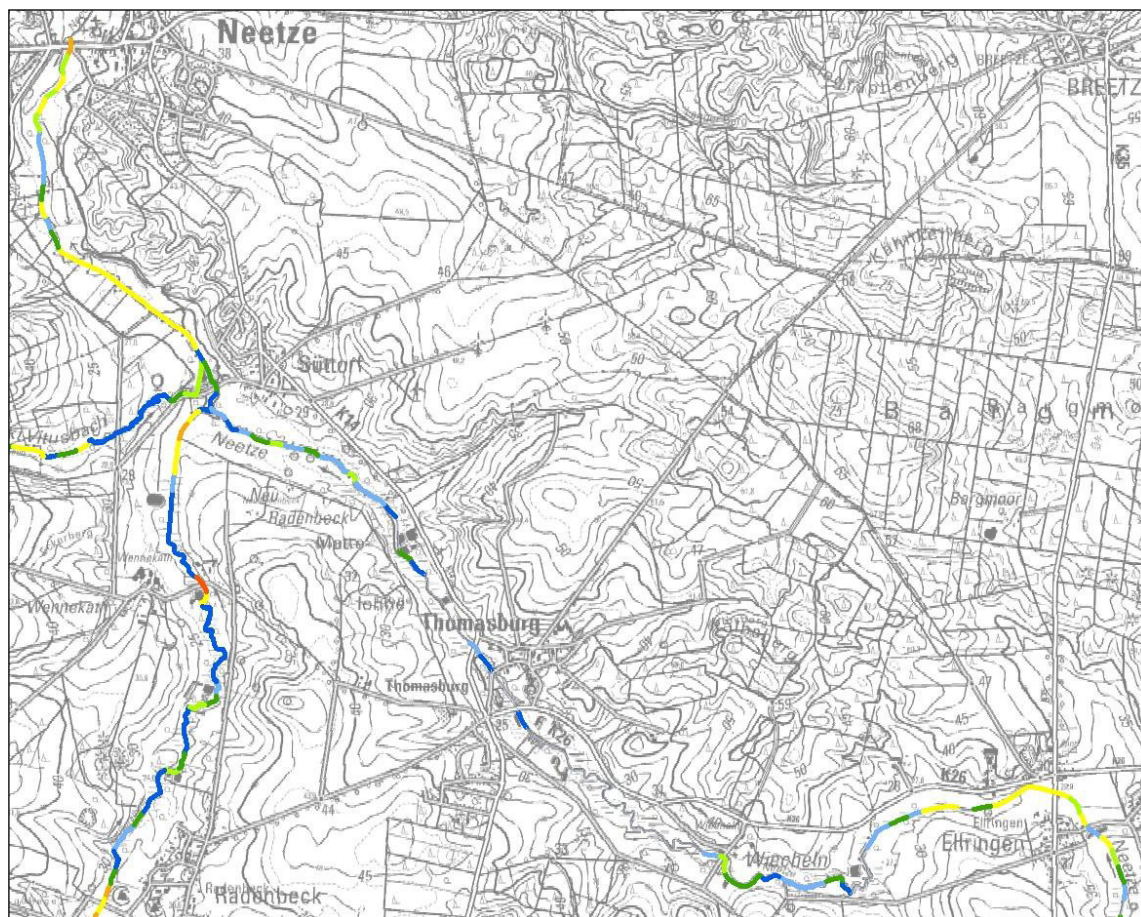
Strukturveränderung des Ufers im WK gesamt (km und %, nicht kartiert 3,7 km)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0,1 km	2,6 km	2,8 km	1,4 km	0,4 km	0,1 km	0 km
1 %	24 %	25 %	13 %	4 %	1 %	0 %

Überwiegend ist die Uferstruktur gering bis mäßig verändert. An den schlechter bewerteten Abschnitten fehlen oftmals Ufergehölze (4.2) und Gewässerrandstreifen (6.6). Uferverbau ist nur vereinzelt anzutreffen. Struktureiche Ufer bilden die Grundlage für eine artenreiche Fisch- und Makrozoobenthos-Fauna.



Bewertung Gewässerstruktur Land

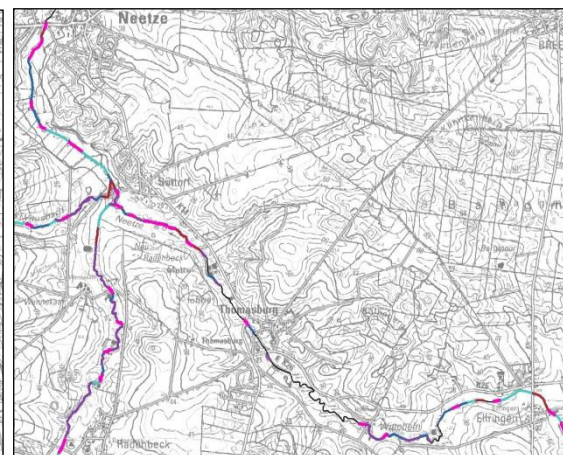
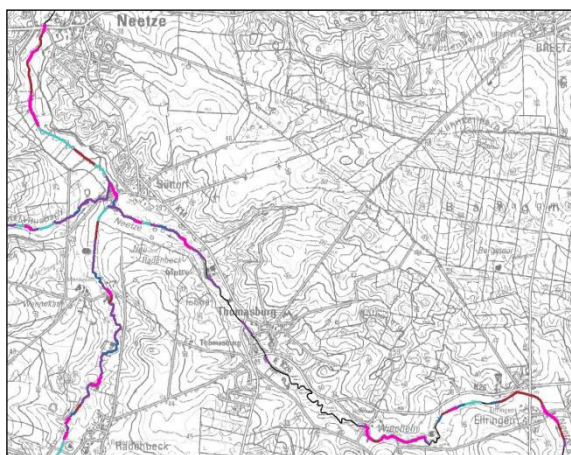


Strukturveränderung des Gewässerumfeldes bezogen auf den WK gesamt
(km und %, nicht kartiert 3,7 km)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0,9 km	2,0 km	1,3 km	0,7 km	2,2 km	0,3 km	0 km
8 %	18 %	12 %	6 %	20 %	3 %	0 %

Die Strukturveränderung des Gewässerumfeldes ist heterogen, wobei im mittleren Abschnitt des WKs unveränderte bis gering veränderte Strecken dominieren. Nur bei Ellringen und unterhalb von Sütthof ist das Gewässerumfeld stark verändert. Die Aue wird meist landwirtschaftlich genutzt. Aber auch typische Auenbiotope und Wald sind neben

Siedlungsflächen anzutreffen. Maßnahmen zur Auenentwicklung (8) und die Anlage von Gewässerrandstreifen (6.6) können u.a. die Sandeinträge reduzieren und zur Aufwertung der biologischen QE (Fische, Makrozoobenthos, Diatomeen und Makrophyten) führen.



Gewässerrandstreifen links

Gewässerrandstreifen rechts

- mehrere Angaben
- 6.2 Gewässerrandstreifen L
- 10-50% Gewässerrandstreifen
- 10-50% Nutzung
- 10-50% Saumstreifen
- 10-50% flächenhaft Wald oder Sukzession
- > 50% Gewässerrandstreifen
- > 50% Nutzung
- > 50% Saumstreifen
- > 50% flächenhaft Wald oder Sukzession

- mehrere Angaben
- 6.2 Gewässerrandstreifen R
- 10-50% Gewässerrandstreifen
- 10-50% Nutzung
- 10-50% Saumstreifen
- 10-50% flächenhaft Wald oder Sukzession
- > 50% Gewässerrandstreifen
- > 50% Nutzung
- > 50% Saumstreifen
- > 50% flächenhaft Wald oder Sukzession